

# DAS PARLAMENT IM FREIEN

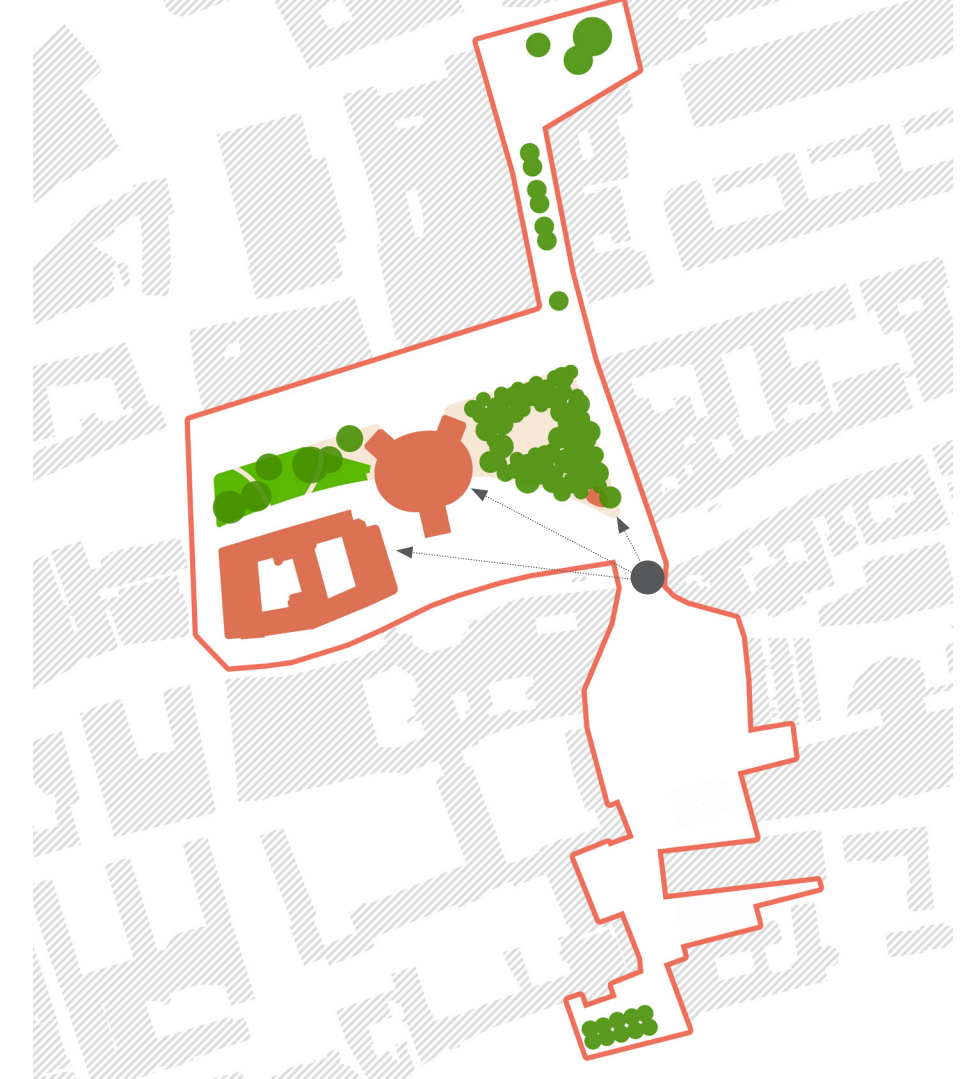
## EIN ORT MAXIMALER TEILHABE SOLLTE EIN FREIRAUM SEIN!

**VERÖFFENTLICHEN**  
 Demokratie muss sichtbar und erlebbar werden und sie muss zur Teilhabe auffordern. Barrieren (funktionale aber auch kulturelle) müssen abgebaut werden. Deshalb kommt das Parlament auf dem Platz - das Parlament im Freien - es wird veröffentlicht. Dort können alle miteinander ins Gespräch kommen, persönlich und damit auch verantwortlich. Das Freiraum-Parlament zitiert die elliptische Parlamentsfigur der Jahre 1848 und 1948.

**VERBINDEN**  
 Wenn der Platz sich emanzipiert, dann braucht es eine andere Art der Verbindung, zwischen Kirche und Platz. Die Paulskirche orientiert sich historisch mit dem Haupteingang nach Süden. Das städtebauliche Ensemble der Nachkriegszeit mit dem Paulsplatz erfordert eine andere Geste der Öffnung: Nämlich zum Platz nach Osten und auch zum Vorplatz der Kämmerlei im Westen. Das EG der Paulskirche wird in den Laibungen der Fenster geöffnet, die Höhenunterschiede werden durch Rampen (3-4%-Gefälle) mit dem Platzraum verknüpft. Die Treppe im Norden wird nur noch von einer Seite nach oben geführt, um die Durchlässigkeit dezent zu erhöhen. Ein Aufzug ergänzt die barrierefreie Erschließung.

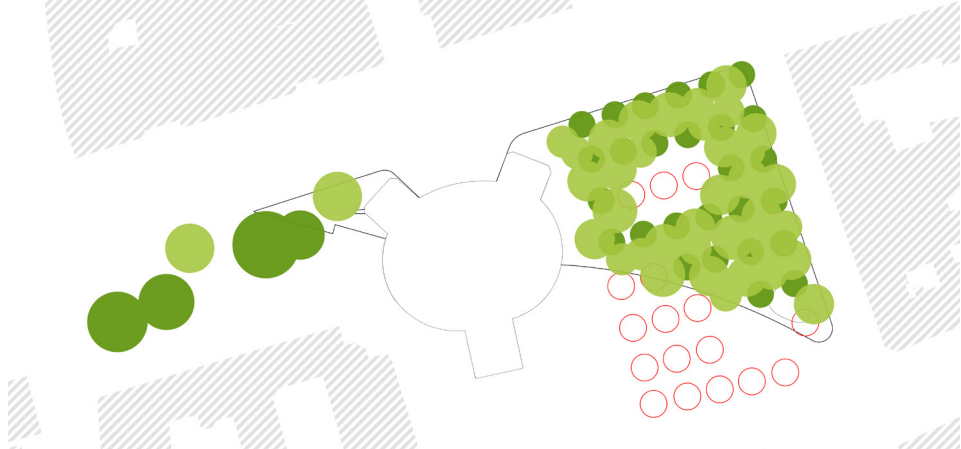
**TEILEN**  
 Die parlamentarische Ordnung ist ein Zeichen unserer demokratischen Verfasstheit. Demokratie als Kultur des Zusammenlebens braucht aber Teilhabe möglichst vieler. Deshalb sind die Tische und Stühle beweglich und können unterschiedliche Gesprächs- und Veranstaltungsformate abbilden. Vom Zwiegespräch, über Workshops, Vorträge, Konzerte oder eben auch ein öffentlich tagendes Parlament im Freien. Die Tische und Stühle sind auch in Kindergrößen vorhanden um den Kleinen ebenfalls Teilhabe zu ermöglichen.

### Städtebau / Platzabfolge / Freiraumsequenzen



Die Abfolge steinerne Altstadt-Platzräume wird am Paulsplatz durch die Baumsetzung unterbrochen. Kirche, die ungenutzte Kämmerlei und der Paulsplatz mit der kleinen Anlaufstelle sind vom wichtigen Orientierungspunkt im Übergang zum Römer gut sichtbar.

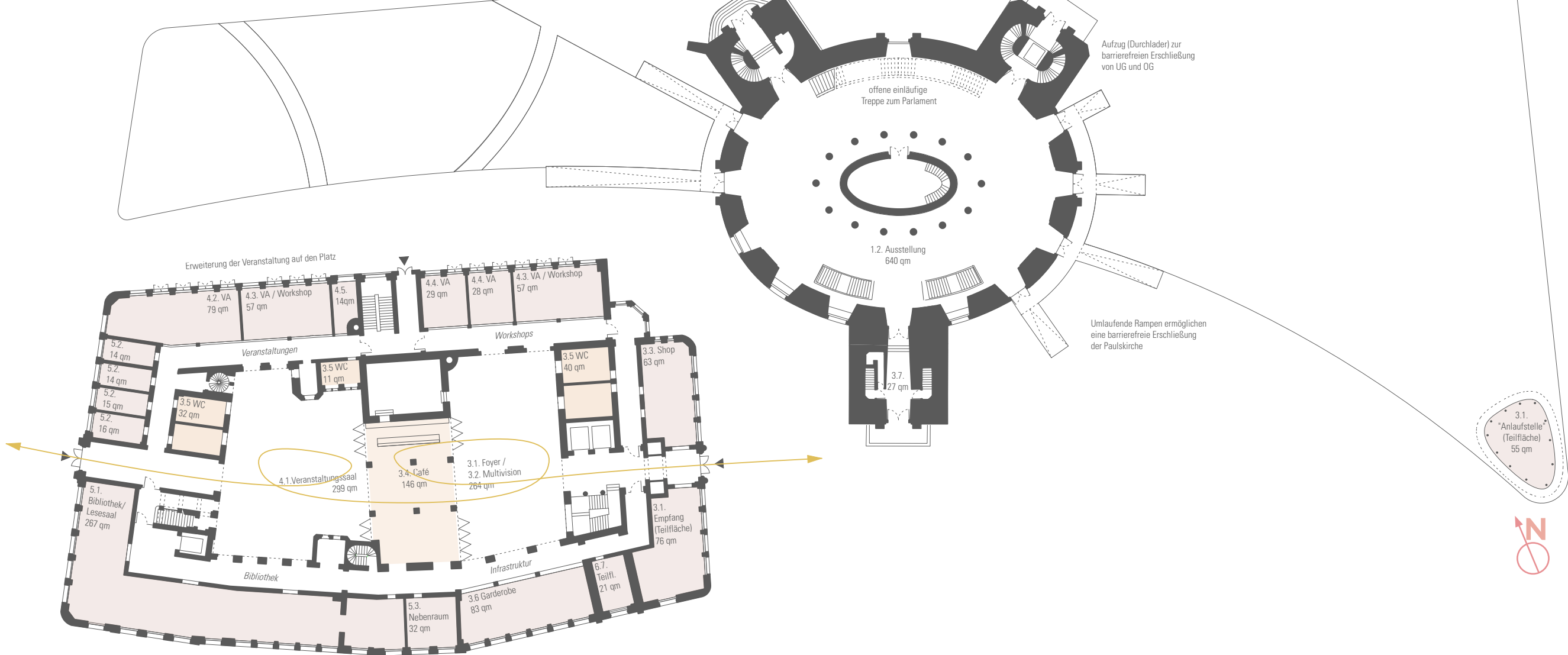
### Vegetation / Bäume / Nachhaltigkeit



Die Bestandstopografie des Platzes bleibt, dadurch können die Platanen im nördlichen Teil weitgehend erhalten bleiben. Hinzu kommen eine vielfältige Auswahl neuer, eher schmal Kroniger Gehölze. Mehrstämmige und hochstämmige Bäume, die mit ihren unterschiedlichen hohen Kronensätzen und im Zusammenspiel mit den Platanen eine besondere Raumatmosphäre entwickeln. Alle Bäume stehen in einem großen, verbindenden Substratraum (auch um die Bestandswurzeln der Platanen ist das technisch möglich) um möglichst gute Wachstumsbedingungen zu schaffen. Das Oberflächenwasser des Platzes und das Dachwasser der Paulskirche wird über Abläufe zu den Wurzeln gebracht.

### Grundriss EG

M 1:500



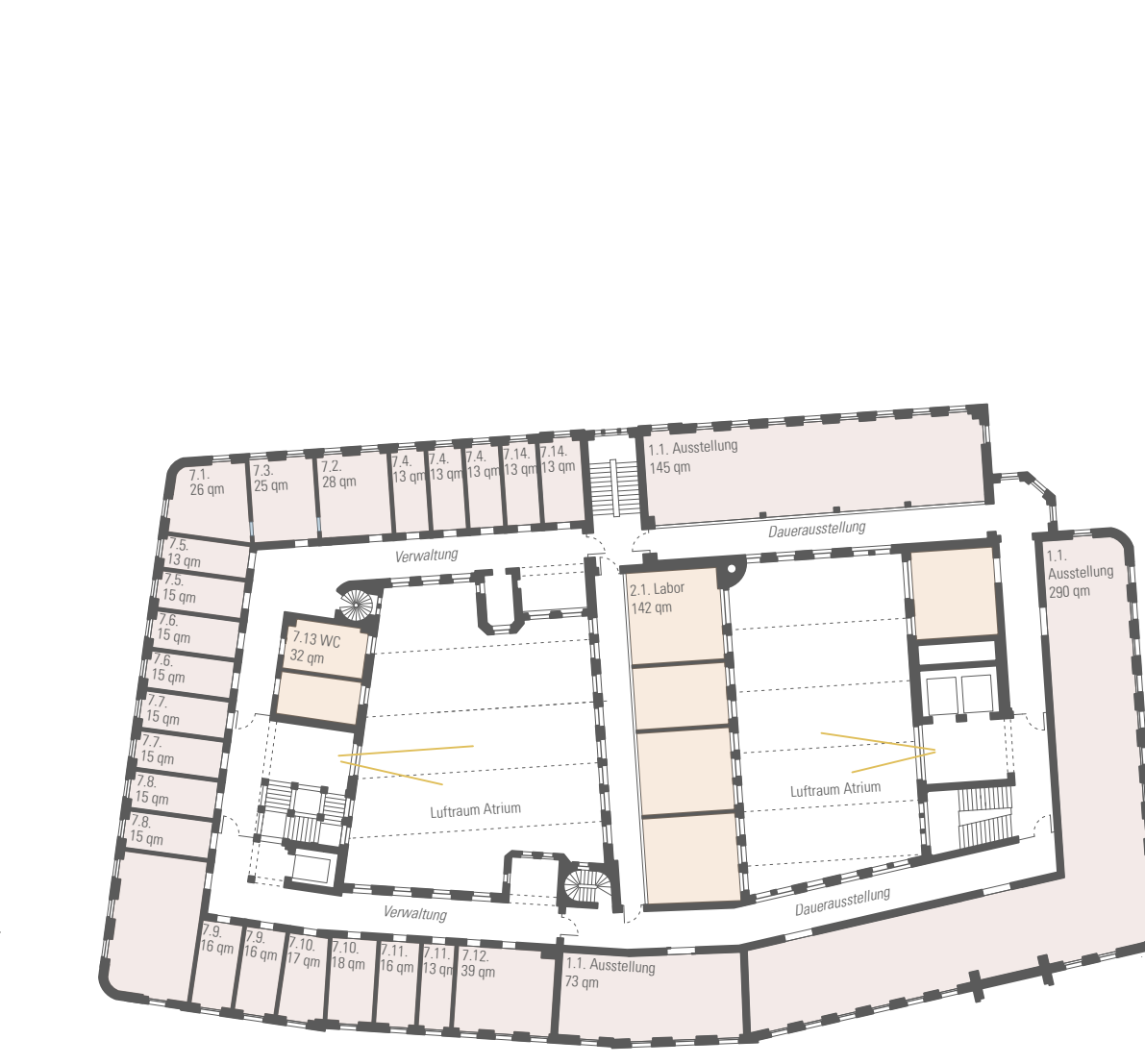
Im Erdgeschoss finden hier das Foyer mit Bereichen für die „Multivision“ und der große Veranstaltungssaal ihren Platz. Die dazwischen gelegene Gastronomie lässt sich bedarfsweise zu diesen Nutzungen dazuschalten oder geht vollständig in den offenen Raumverbund auf. Die Bibliothek, der Shop und der Garderobe sowie weitere Veranstal-

tungsflächen befinden sich im Erdgeschoss und werden über den am Atrium entlangführenden Gang erschlossen. Dieser steht permanent - auch bei geschlossenen Veranstaltungen im Atrium - zur Verfügung. Die Veranstaltungsräume im Norden können zum Platz hin geöffnet werden.

Die historischen Treppenträume werden in das Erschließungssystem integriert und entsprechender Brandschutzanforderungen geschlossen. Nahe der historischen Treppenträume im Osten und Westen des Gebäudes werden Aufzüge zur barrierefreien Erschließung des Hauses vorgesehen.

### Grundriss 1.OG

M 1:500

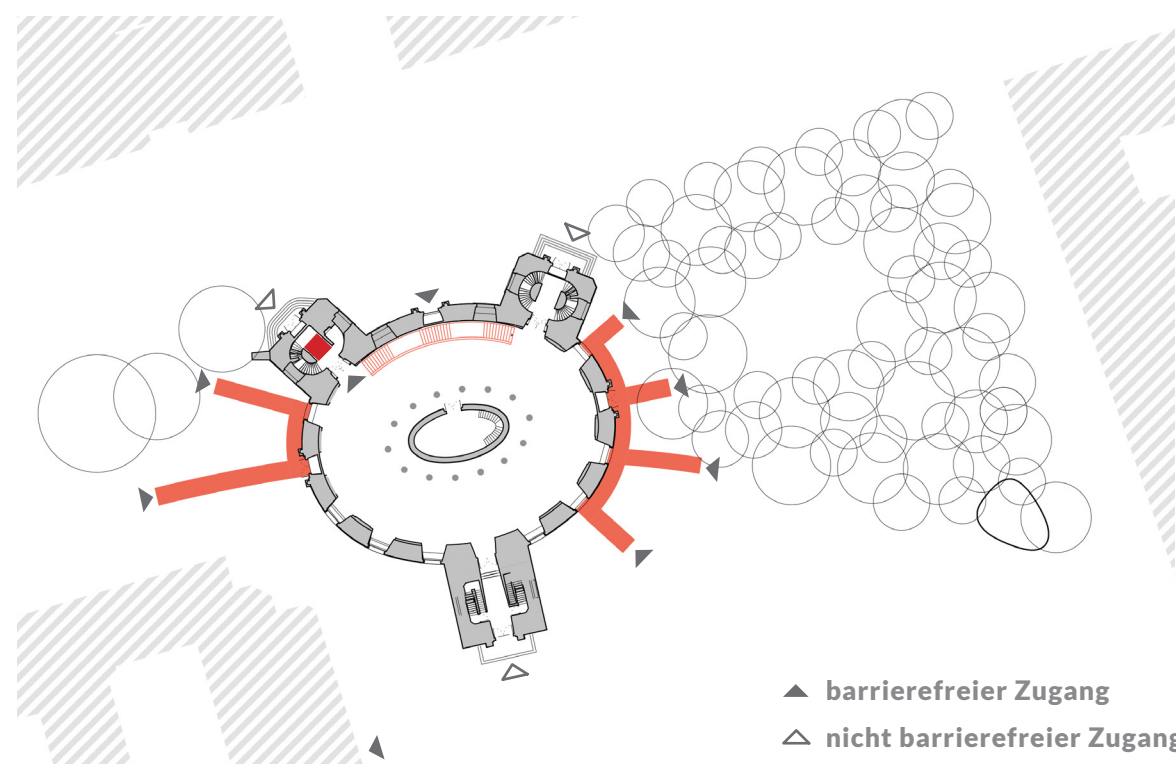
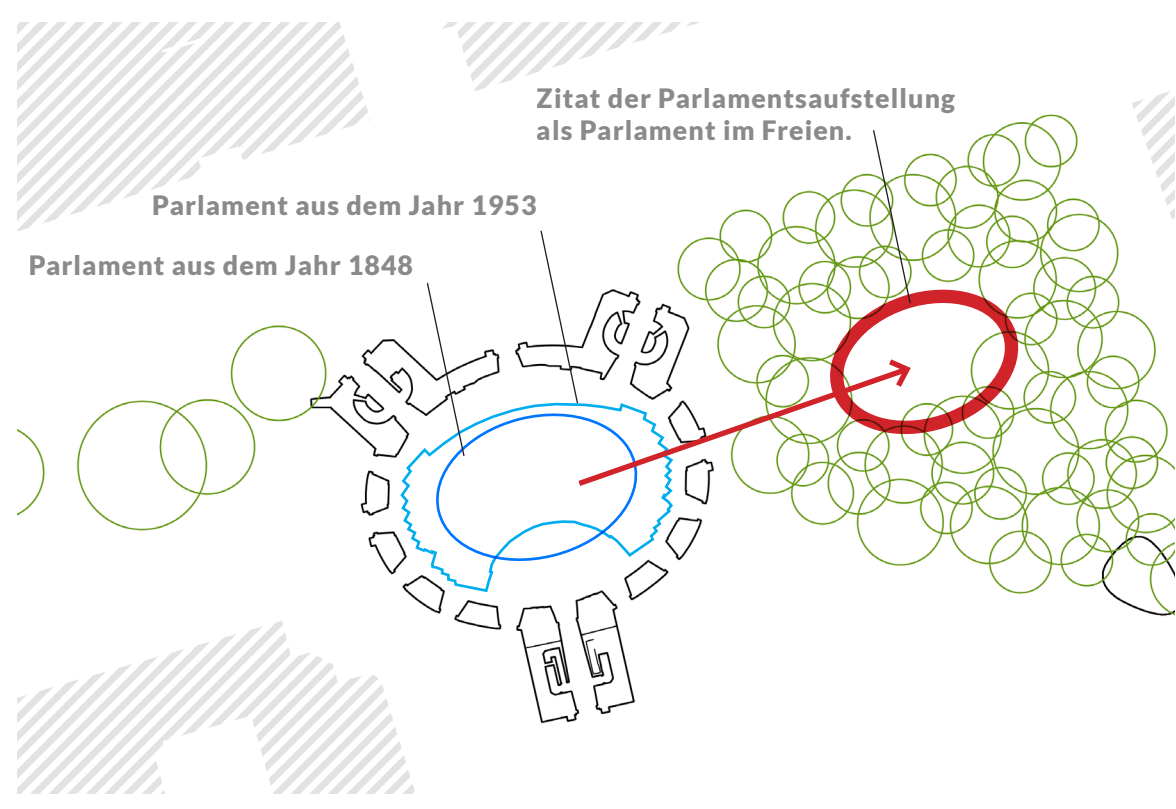
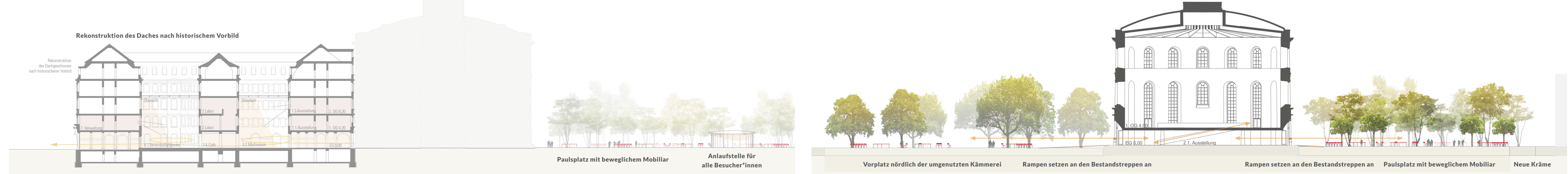


Auch in den Obergeschossen sind die zentralen Atrien immer präsent. Als zentrale, Tageslicht durchflutete Orientierungsräume liegen Sie unmittelbar an der radialen Erschließung. Im 1. OG befinden sich die zentral im Gebäude sitzende Verwaltung im Westen und die Dauerausstellung im Osten. Darüber befindet sich im 2. OG die Wechselausstellung.

Die Arbeitsräume für demokratische Praxis („Labore“) werden im Verbindungstrakt zwischen den Atrien situiert und haben eine „Brückenfunktion“ innerhalb des Erschließungssystems. Die Labore im 1. und 2. OG können über interne Treppen, eine Galerie oder Lüftäume mit miteinander verbunden werden.

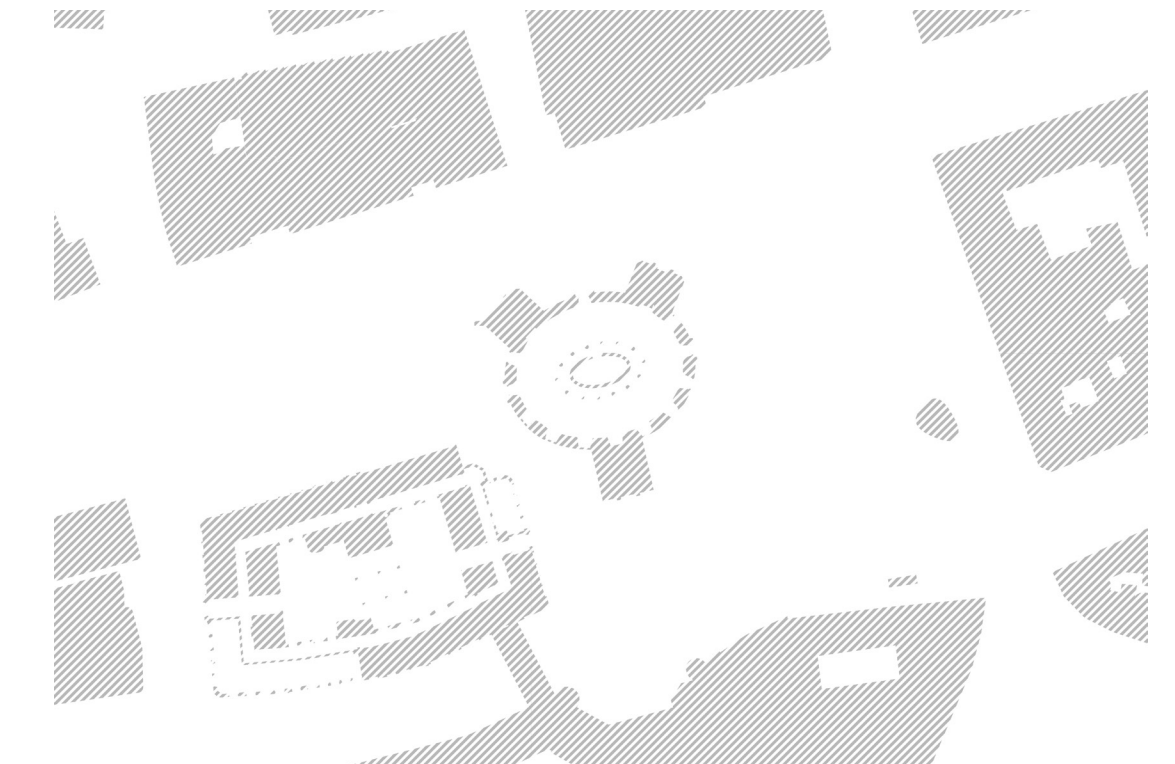
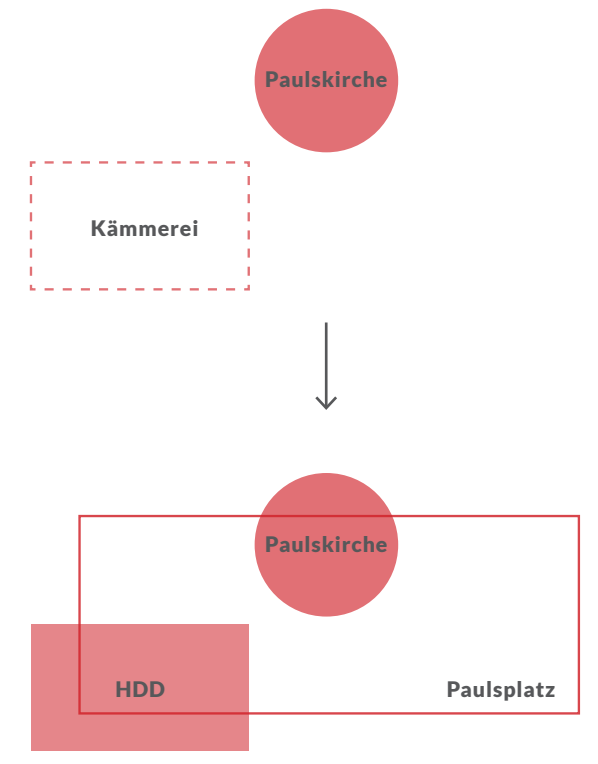
Im Zuge des Umbaus soll das Dach in geometrischer Anlehnung an die historische Konstruktion wiederhergestellt werden.

Wie die Paulskirche, soll auch die Kämmerlei - die in Teilen das Haus der Demokratie beherbergen soll - maximal öffentlich werden. Die vorhandenen Innenhöfe werden zentraler Teil der öffentlichen Durchwegung von Ost nach West und zu präsenten Orientierungsräumen in dem ehemaligen Verwaltungsgebäude. Glasdächer oberhalb des 2. OG schließen die Räume nach oben hin ab.

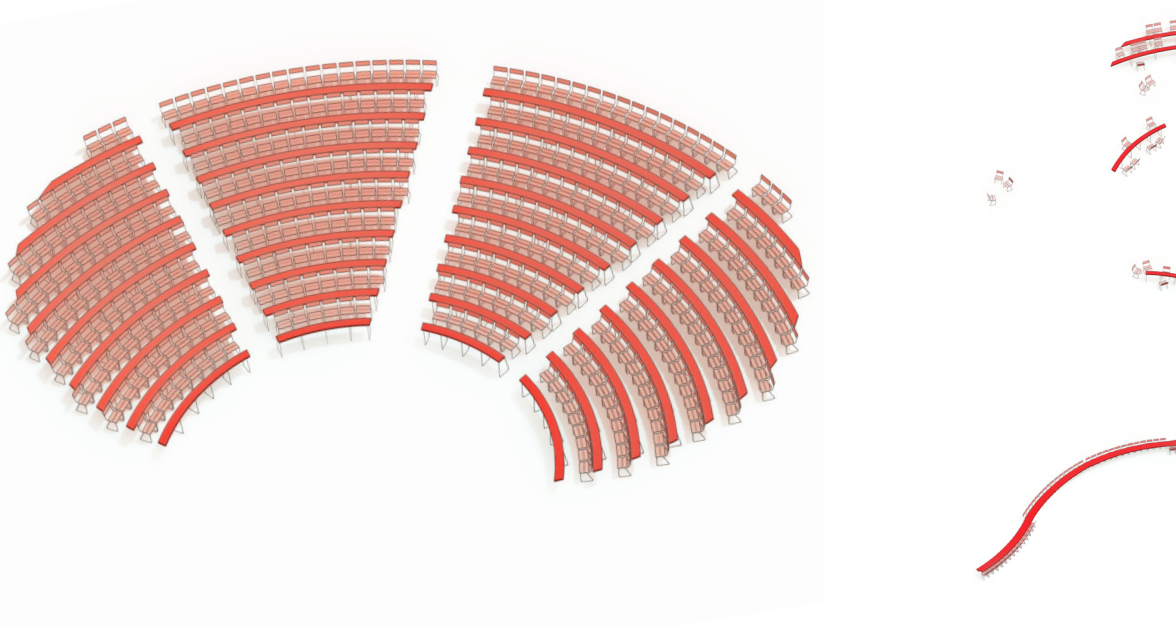


Erschließung des EG der Paulskirche über die neuen Rampen. Innenliegend die Transformation der Treppe zum 1.OG.

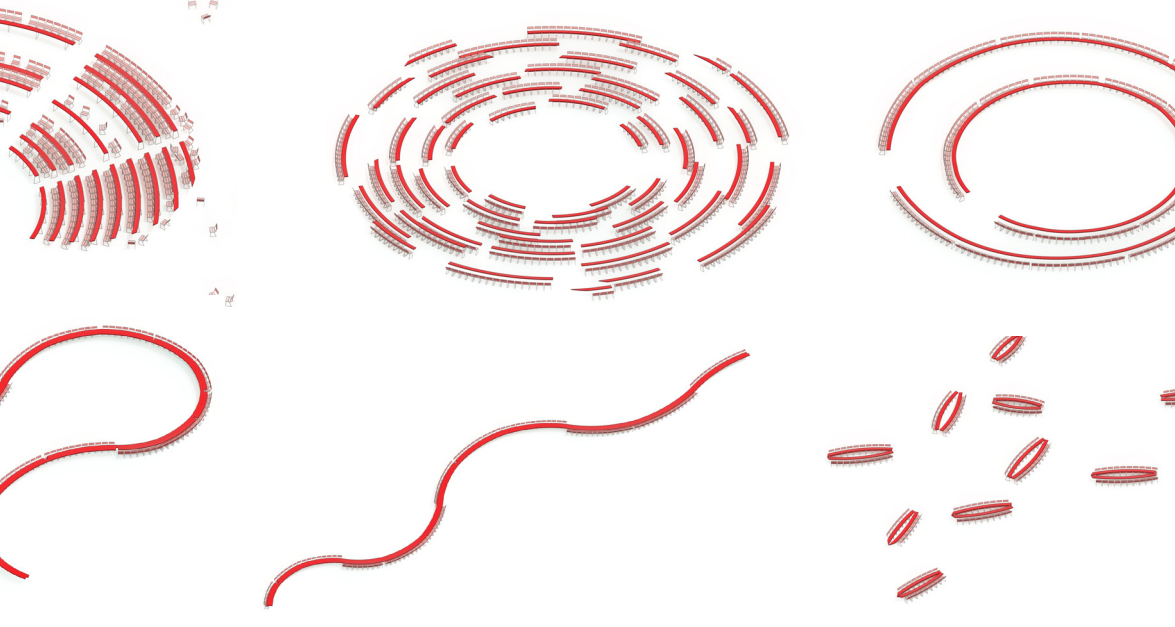
**DREI TRANSFORMATIONEN**  
 Bauwende Ernst nehmen, Eingriffe minimieren: Kein neues Gebäude! Zur Paulskirche als singulärem Demokratie- und Erinnerungsort tritt die Verwandlung der Kämmerlei und, ganz wesentlich, der Freiraum. Auch als Ort für Nachhaltigkeit und Klimawandelanpassung. Aber vor allem als Ort, an dem demokratische Praxis sichtbar und erlebbar wird. Die Agora als Ursprung der Demokratie ist ein Platzraum. Der Paulsplatz muss ein Demokratie-Platz werden.



Das EG der Paulskirche und Teile der Kämmerlei werden zum öffentlichen Raum



Aufstellung der parlamentarischen Sitzordnung



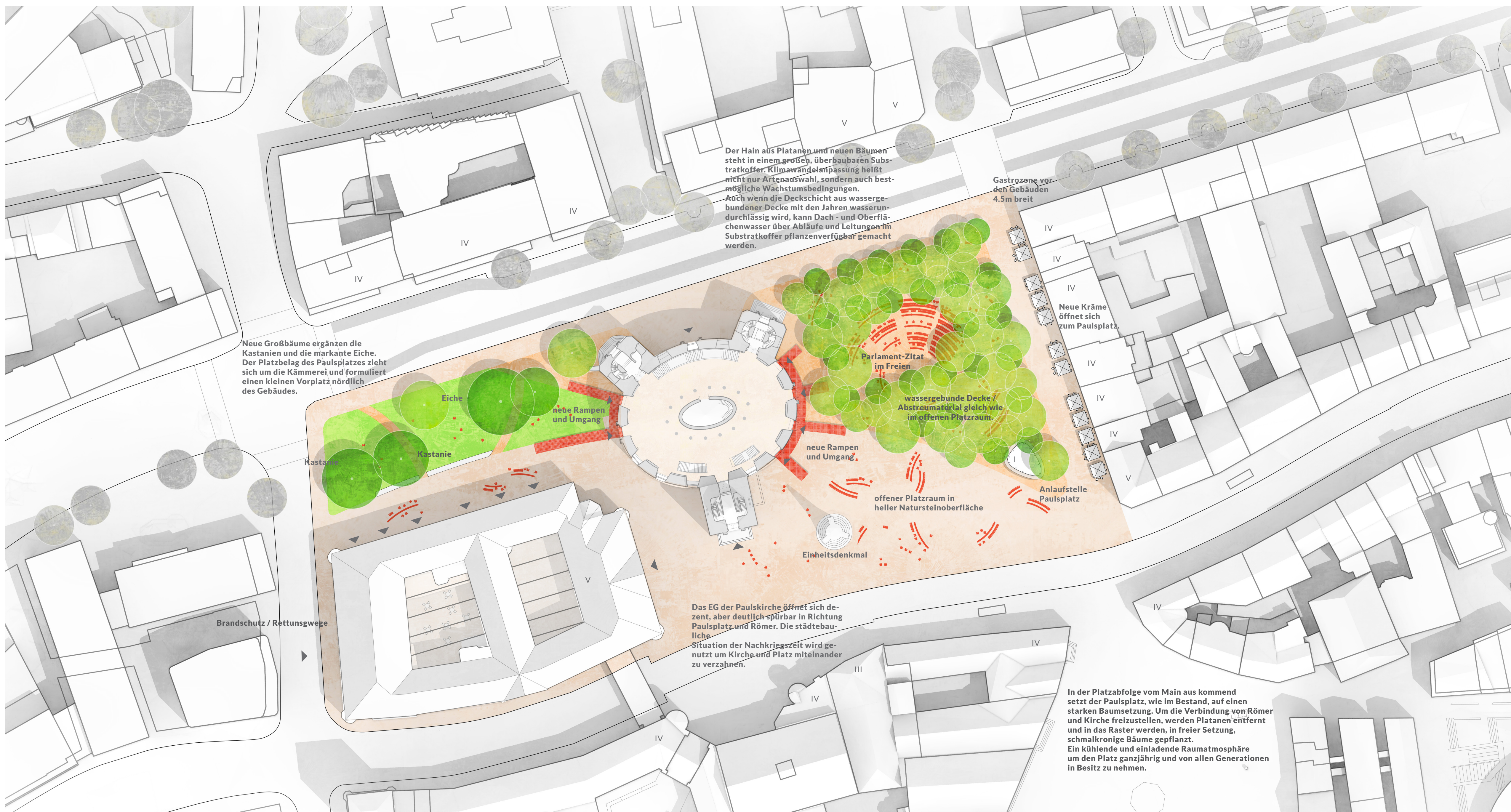
Auswahl möglicher Anordnungen



Sanft geneigte Rampen als neue Zeitschicht erschließen das EG der Paulskirche, markieren die Öffnung auf dem Platz. Die Topografie des Platzes bleibt wie im Bestand. Die Platanen können so erhalten bleiben und die alten Stufen bleiben als Zeitschicht erhalten.



Tische und Stühle in Bewegung und Träger der Teilhabe, der Inbesitznahme. Die parlamentarische Ordnung ist, je nach Nutzung, noch ablesbar.



Lageplan M 1:500